



Allgemeines Journal

**UHRMACHERKUNST.**

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Wahr. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/2%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 4. Oktober 1884.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.  
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

**Inhalt:** Uhrmacherschule zu Biel. — Gutes Werkzeug ist halbfertige Arbeit — Guter Stahl gibt gutes Werkzeug. — Schwarzwald-Gau; Gautag in St. Georgen am 17. August. — Unsere Werkzeuge. — Der schweizerische Handel in Uhren und Musikwerken im Jahre 1883. — Ausstellung für Handwerks-Technik zu Dresden. — Amtliche Bekanntmachungen. — Briefkasten. — Anzeigen.

*Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.*

### Uhrmacherschule zu Biel.

Bericht über das Schuljahr 1883—84.

Als Vertreter der Direktion des Innern vom Kanton Bern funktionirte Herr Regierungsrath E. v. Steiger; als Repräsentant der Gemeinde Biel: Herr Rathspräsident N. Meier.

Die Uhrmacherschulkommission bestand und besteht aus den nachfolgenden Mitgliedern: 1) Alfred Brönnner, Uhrenfabrikant, Präsident; 2) Wilh. Schöchlin, desgl., Vizepräsident; 3) Jacques Isely, desgl., Sekretär-Kassirer; 4) Eberhard-Dutoit; 5) Lecanger; 6) Konst. Brandt; 7) Phil. Oster; 8) Henri Thalmann; 9) Ferd. Bachschmid; 10) Alfred Aeby in Madretsch, alles Uhrenfabrikanten; 11) Georg Berner, technischer Direktor in Lyss; 12) Jacot-Burmann; 13) Chopard-Kummer, Uhrenfabrikanten in Biel.

Als theoretische Experten waren ernannt worden und wohnten der Schlussprüfung bei die Herren Dr. Forster, Professor in Bern; Dr. Hasler, Direktor der Telegraphenfabrik in Bern. Als praktische Experten funktionirten die Herren A. Bertholet, Uhrenfabrikant in Biel; A. Brandt, Biel.

Das Lehrpersonal besteht aus den Herren: Friedr. Brönnmann, Direktor: Theorie und Zeichnen; Ami Meylan: Rohwerke, Kadraturen und Repassagen; Fritz Ulisse Jeanmairet: Finissagen, Hemmungen, Repassagen, Reglagen; T. Grosvernier: praktische Mechanik.

Der fortschrittliche Gang der Schule, wie desselben bereits im vorhergehenden 10. Jahresbericht erwähnt wurde, hat im verflossenen Schuljahr keine Störung erlitten. Die Register der eingeschriebenen Zöglinge weisen die höchste bis jetzt erreichte Ziffer, nämlich 35 auf. Drei Schüler haben die Anstalt während des Schuljahres verlassen, drei andere, die zu spät eintraten, haben die theoretischen Kurse nicht begonnen, und ein auswärtiger wohnender Schüler war am 9. April, dem Tage der Prüfung, abwesend, so dass 28 Jünglinge das theoretische Examen be-

standen, während die von 32 Zöglingen gefertigten praktischen Arbeiten geprüft wurden.

Dr. Forster und Dr. Hasler aus Bern für theoretische Prüfung, sprechen sich wie folgt, aus:

Im Auftrage der Direktion des Innern, wohnten die Unterzeichneten, am 8. April d. J. den theoretischen Prüfungen der Uhrmacherschule zu Biel bei.

Der Eindruck, den sie dabei gewannen, war ein durchaus günstiger. Die Schüler antworteten meist rasch und sicher und zeigten dabei Kenntnisse, welche dem verdienten Direktor der Schule, Herrn Brönnmann, zu grosser Ehre gereichen. Die schon in früheren Berichten hervorgehobenen Schwierigkeiten, welche sich dem Unterricht gegenüber stellen, bestehen natürlich auch jetzt. Da dieselben bekannt und vorläufig nicht zu heben sind, gehen wir darauf nicht wieder ein. Im vorigen Jahre sahen wir uns veranlasst, eine Bemerkung über die zum Theil geringe Sorgfalt, mit welcher einzelne Schüler ihre Hefte hielten, zu machen. Es hat uns angenehm berührt, dieses Jahr konstatiren zu können, dass hierin nun ein grosser Fortschritt gemacht worden ist.

Die Zeichnungen waren, wie gewohnt, nach rationeller Methode sauber und schön ausgeführt; dass einige wenige sehr verunglückte Zeichnungen von 2 Schülern (auf einer derselben waren z. B. die Zähne eines grossen Rades auffallend unsymmetrisch dargestellt) nicht einfach bei Seite gelegt, sondern ebenfalls ausgestellt wurden, ist ein Zeichen der Aufrichtigkeit und verdient als solche Anerkennung. Es sollen bei einem Examen nicht allein hervorragende Leistungen der besten Schüler, sondern auch schwache Arbeiten der wenig begabten Schüler vorgelegt werden — nur so kann man ein richtiges Urtheil über die Leistungen der Schule gewinnen.

Etwas aufgefallen ist uns, dass kein Examen in der Physik stattgefunden hat. Die Elektrotechnik berührt aber die Uhrmacherei so wichtig, dass es nöthig erscheint, die Schüler